

100 Jahre Schwingklub Olten-Gösgen

Autor(en): **Wuethrich, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **79 (2021)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Schwingklub Olten-Gösgen

Rolf Wuethrich

Die Anfänge des Schwingens

Wie lange das Schwingen besteht, ist ungewiss. Doch das Kraft- und Hirtenspiel ist älter als die Gründung der Eidgenossenschaft. Bereits 1215 fanden laut Hermann Hartmann Hirtenfeste mit Schwingspielen auf der Burg zu Unspunnen bei Interlaken statt. Die Schwingkämpfe symbolisierten die Versöhnung des Freiherrn Burkhart von Unspunnen mit dem Herzog Berchtold von Zähringen. Doch nach dem Aussterben der Unspunnen-Herren gingen die Spiele vergessen. 1235 hat der französische Baumeister Villard de Honnecourt in seinem Skizzenbuch eine Schwingerszene festgehalten. Auch wenn sich das Schwingen in den verschiedenen Landesteilen unterschiedlich entwickelt hat, so fällt auf, dass schon früh zum Teil strenge Regeln angewandt wurden. So waren schon damals rohe und gefährliche Griffe verboten. Trotzdem arteten die Kämpfe Mann gegen Mann oft in böse Balgereien aus. In vielen Regionen wurde das unnütze und leichtfertige Schwingen bei Strafe und Ungehorsam durch die hohe Obrigkeit verboten. So war Schwingen im Kanton Nidwalden von 1682 bis 1908, also während 226 Jahren, verboten. Wiederum zur Versöhnung zwischen der Stadt Bern und der Landbevölkerung fanden 1805 und 1808 die Unspunnen-Feste mit Schwingkämpfen statt. Heute ist das Unspunnen-Schwingfest mit eidgenössischem Charakter eines der wichtigsten Feste und findet alle sechs Jahre statt. Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Kantonal- und Teilverbände gegründet. So 1895 auch der Solothurner Kantonalverband und der Eidgenössische Schwingerverband, und ein Jahr später wurde der Nordwestschweizerische Verband aus der Taufe gehoben.

Die Gründung des Schwingklubs Olten-Gösgen

Am 19. März 1921 wurde im Restaurant Kreuz zu Olten der Schwingklub Olten-Gösgen gegründet. Schon zuvor waren die Schwinger im Turnverein überaus aktiv. An diesem denkwürdigen Abend trafen sich elf aufrichtige Männer zur Gründungsversammlung. Neben Bärtschi Karl, Aeschbach Kurt und Baumann Arnold war Grolimund Paul die treibende Kraft. Letzterer wurde dann auch zum ersten Präsidenten gewählt. Der Klub entwickelte sich rasch, und schon kurz nach der Gründung zählte man über 30 Mannen im Klub. Bereits im Gründungsjahr fand ein Schwingfest beim Wilerhof in Wil statt. Mit der Zeit entwickelten sich die Frühlingsschwinget zur Tradition und in dieser Zeit traf man sich auch auf dem Engelberg ob Dulliken zur herbstlichen Älplerchilbi mit Schwingen. 1935 kam das



Steinstossen hinzu, das noch heute fester Bestandteil der Schwingfeste des Oltners Klubs ist. Allerdings bleibt der von Franz Maurer, Olten, gestiftete 73,6 Kilogramm schwere Engelberg-Stein bis heute verschollen. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Schwinger-Stammtisches bei Fritz Widmer in der Traube zu Olten.

Viele Kränze und Ehrungen für den SKOG

In den ersten Jahrzehnten nach der Gründung gedieh der Schwingklub schnell dank umsichtigen, engagierten Funktionären, die auch in schwierigen Zeiten den Verein mit starker Hand führten und so vor allem auch wirtschaftliche Unbill abwehren konnten – eine Tugend, die sich bewährt hat und auch heute noch gepflegt wird. Zum silbernen Jubiläum des Klubs fand 1946 unter dem damaligen Ehrenpräsidenten und Stadtmann Dr. Hugo Meyer und dem OK-Präsidenten Fritz Jenny, zusammen mit der Unterstützung des TV Olten, wohl das erste Kantonale Schwingfest in Olten statt. Bereits vier Jahre später fand in Däniken das nächste kantonale Fest in der Region statt, das dem SKOG nebst dem Festsieg von Walter Meier, Stüsslingen, noch weitere sechs Kränze einbrachte. Im Verlaufe der Fünfzigerjahre zählte der Klub über 32 Aktiv-Schwinger und stand damit an der Spitze der Solothurner Unterverbände. 1958 wurde das Vereinsjahr

überstrahlt von Berg- und Kantonal-Schwingfesten. Dank der Initiative von Werner Baumann wurde 1961 der Stadt Olten ein Gesuch zum Bau eines Schwingkellers im Säli-Schulhaus Olten eingereicht. In dieser erfolgreichen Schwinger- und Vereinszeit wurden zahlreiche Funktionäre des SKOG für ihr Engagement zu Ehrenmitgliedern im Nordwest- und Kantonalverband und auch im Oltner Klub ernannt. Nebst den eigenen Festen fand in der Region eine bemerkenswerte Anzahl von Teilverband- und Kantonal-Schwingfesten statt. 1968 wurde im Säli-Schulhaus der Schwingkeller mit einem Hallen-Schwinget eingeweiht. In diesem Keller trat dann Jahre später der nachmalige Schwingerkönig von 2019, Christian Stucki, gegen die Oltner Schwingelite an. Zum 75-jährigen Jubiläum des Kantonalverbandes fand das Fest 1970 im Oltner Kleinholz statt. Am Eidgenössischen in La Chaux-des-Fonds 1972 traten die Oltner Schwinger Theo Barmettler, Anton Felder und Urs Schulthess an. Letzterer qualifizierte sich auch für das im Jahr darauf durchgeführte und nur alle sechs Jahre stattfindende Kilchberg-Schwinget. In den Jahren danach gab es wiederum eine Vielzahl von Kränzen und Auszeichnungen für die Oltner, die oft mit mehr als zwölf Aktiven antraten. Die Spitzenschwinger von damals übernahmen schrittweise wichtige Funktionen im ESV, Teilverband, Kanton und auch im SKOG, so u.a. Max Näf, Kurt Hagmann, Rico Bär, Anton Felder, Urs Schulthess, Daniel Jenni oder Felix Wittmer. Die achtziger Jahre begannen mit einem weiteren Höhepunkt in der Klubgeschichte. Der ehemalige Kranzschwinger und damalige ESV-Spitzenfunktionär Kurt Hagmann wurde in Anerkennung seiner grossen Leistungen für die Sache des Schwingens im gleichen Jahr zum Ehrenmitglied des Eidgenössischen und Nordwestschweizerischen Schwinger-Verbands ernannt. Zwar wurden in dieser Zeit weitere Kränze durch die Aktiven erschwungen. Langsam entwickelte sich aber eine Jungschwinger-Bewegung, die für den SKOG in den späteren Jahren immer wichtiger werden sollte.

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Olten 1992

Bis es allerdings soweit war, mussten die Oltner zweimal Anlauf nehmen. Anfangs 1975 präsentierte an der Abgeordnetenversammlung des ESV in Baden Dr. Leo Schürmann das vom Schwingklub Olten-Gösigen und dem TV- und Jodlerklub Olten erarbeitete Konzept zur Durchführung des ESAF 1977 im Oltner Gheid. Der Antrag wurde aber mit 106 zu 20 Stimmen abgelehnt. Doch fünfzehn Jahre später sollte das Ziel und damit der Klub-Höhepunkt in der 100-jährigen Geschichte Wirklichkeit werden. In der Stadthalle in Olten, wo die von Präsident Max Näf und seinem OK organisierte Abgeordnetenversammlung des ESV tagte, wurde das vom damaligen Ständerat und OK-Präsidenten Rolf Büttiker präsentierte Festkonzept der Zentralen Orte mit überwältigendem Mehr gutgeheissen. Das zu Recht



als Jahrhundertfest der Stadt und Region Olten bezeichnete Schwing- und Älplerfest wurde zwar von den drei Klubs Schwingklub Olten-Gösigen, TV Olten und dem 1968 zum Ehrenmitglied ernannten Jodlerklub Olten getragen, doch der Erfolg des Anlasses war nebst den Schwingern letztlich dem gemeinsamen Willen, etwas Grosses zu schaffen, den Behörden, Vereinen und vor allem den freiwilligen Helferinnen und Helfern und der Bevölkerung der Stadt und Region Olten geschuldet. Die Schwinger-Arena hatte eine Kapazität von 40 000 Plätzen, und ans Fest reisten in den drei Tagen über 100 000 Festbesucherinnen und -besucher an. Einmal mehr wurde als Höhepunkt des Festes in einem der liberalsten Länder der Welt ein König gekrönt. Nicht so, wie später diese Ehre in Olten einer durch die Literatur bekannten, mittlerweile verstorbenen Katze, zuteil wurde. Per Krönungsakt durch ehrenwerte Damen vorgenommen, wurde der Berner Schwinger Silvio Rüfenacht zum Schwingerkönig von Olten zu und auf Lebzeiten gekrönt.

Nur vier Jahre später feierte der Klub sein 75-jähriges Jubiläum mit dem dritten Bifang-Schwinget in Olten. Dieses wurde vom Muttener Rolf Klarer gewonnen. In den darauffolgenden Jahren wurde es ruhiger um den Schwingklub. Vor allem auch deshalb, weil kein eigenes Schwingfest mehr stattfand. An der MIO 2008, unter welchen Umständen genau ist nicht überliefert, beschlossen die Ehrenmitglieder Anton Felder und Kurt Hagmann, dass der SKOG unbedingt wieder ein eige-

nes Schwingfest durchführen müsse, ansonsten der SKOG nicht mehr lange existieren würde. Präsident Anton Felder formierte ein OK um sich, das von 2009 bis 2018 das Engelberg Rangschwinget organisierte. Nur 2016 wurde dieser Brauch unterbrochen, als das gleiche OK in Walterswil das Solothurner Kantonale «Regen-nass»-Schwingfest durchführte. Das Fest auf dem Engelberg, das unter anderem von den Eidgenossen Bruno Gisler, Thomas Zindel und Patrick Räumatter gewonnen wurde, entwickelte sich rasch zu einem der zuschau-ermässig grössten Rangschwinget im NWSV.

Die Klub-Schwingfeste des SKOG 1949–2019

Kleinholz-Schwinget, 1949–1957
Schützenmatt-Schwinget, Olten, 1958–1990
SKOG-Hallen-Schwinget im Säli, 1968–1982
Bergschwinget Rumpel, Trimbach, 1970–1978
Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest im Gheid, Olten, 1992
Bifang-Schwinget, Olten, 1994–1996
Engelberg-Schwinget ob Dulliken, 2008–2018
Munimatt-Schwinget, Obergösgen, 2019
100 Jahre Schwingklub Olten-Gösgen, Jubiläums-Schwinget Munimatt, Obergösgen, 10. und 11. Juli 2021

Jungschwinger, Frauen- und Meitli-Schwinget

In dieser Zeit entwickelte sich auch die schon früher erwähnte Jungschwinger-Bewegung immer stärker. Auch das Frauen- und Meitli-Schwinget, dessen Eidgenössischer Verband 1992 von Jakob Roggenmoser gegründet wurde, ist heute Teil des Schwinger-Programmes des SKOG und krönt jedes Jahr eine Königin. Das Schulsport-Programm der Stadt Olten, bei dem der Schwingklub Olten-Gösgen mitmacht, hat einige talentierte Jungschwinger hervorgebracht. Für den Eidgenössischen Jungschwingertag in Landquart 2018 qualifizierte sich der Oltner Tobias Hengartner. Im Jahr 2019 wurde Sinisha Lüscher erfolgreichster Jungschwinger im ESV. Er wurde für diese Leistung auch von der Stadt Olten als Sportler des Jahres ausgezeichnet. Im gleichen Jahr zählte der SKOG zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte über 300 Mitglieder. Im nun zu Ende gehenden Jahr 2020 fanden keine Schwingfeste statt, und der Trainingsbetrieb im Schwingkeller war nicht möglich. Auch das zweite Munimatt-Schwingfest in Obergösgen konnte wegen der Coronakrise nach der letztjährigen, erfolgreichen Premiere nicht durchgeführt werden. Aktiv-Schwinger wie Tobias Hengartner, Ivan Lüscher und Lukas Wittmer trainierten individuell mit dem Fernziel ESAF 2022 in Pratteln vor Augen. Die Nachwuchsschwinger Benoît Bruderli und Conall Bucher bereiteten sich auf ihre Aktivlaufbahn vor. Die Jungschwinger Jonas Hengartner und Sinisha Lüscher bereiten sich auf den Eidgenössischen Jungschwingertag

2021 in Schwarzenburg vor. Sinisha seinerseits hat im Garten ein Loch ausgegraben, um intensiv das Genick- und Kopftraining zu betreiben.

100 Jahre Schwingklub Olten-Gösgen

Schwinger si, das muesmer wüsse, brucht ned nur Chraft und Muet – nei au es Gwüsse (Aus Bauerngeschichten von Jeremias Gotthelf).

All den Wirren und Verwirrungen der letzten paar Monate zum Trotz, hat sich das Jubiläums-OK 100 Jahre Schwingklub Olten-Gösgen von 2021 formiert und die Arbeit aufgenommen. Das Gremium wird angeführt vom Ehrenpräsidenten und ehemaligen Delegierten des ZV/ESV am Eidgenössischen Schwingfest in Basel und Stabschef des ESAF Olten, Kurt Hagmann, dem Jubiläumspräsidenten und ehemaligen Präsidenten des ESAF Olten, Rolf Büttiker, und dem OK-Präsidenten Rolf Graf. Ihnen steht ein 20-köpfiges Team zur Verfügung.

Der Jubiläumshöhepunkt wird das Jubiläums-Schwingfest vom 10. bis 11. Juli 2021 auf der Munimatt in Obergösgen mit dem Jubiläums-Festakt am Samstag bilden. Nebst der befreundeten Schwingersektion Giswil wird noch ein zweiter Schwingverband ausserhalb des NWSV eingeladen sein. Wir vom Schwingklub Olten-Gösgen pflegen das Schwingen seit 100 Jahren nicht nur als Sport, sondern auch als Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne. In Anlehnung an ein Zitat von Prof. Dr. Bruno Staffelbach, Rektor der Universität Luzern, ist Brückenbauen aber nicht «nüt». Brückenbauen braucht Mut, haben diese es doch so an sich, quer zum Mainstream zu stehen. Haben wir als Schwingerfamilie auch weiterhin den Mut, unseren Sport, unsere gewachsenen und bewährten Werte von Respekt, Fairness und Anstand zu leben, auch wenn diese in der heutigen Zeit gelegentlich etwas quer daher kommen mögen, auf dass wir auch künftig noch manch tolles Schwingfest und Jubiläum feiern können!

Abkürzungen:

ESV	Eidgenössischer Schwingerverband
ESAF	Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest
ZV	(Eidg.) Zentralvorstand
NWSV	Nordwestschweizerischer Schwingerverband
SKSV	Solothurner Kantonaler Schwingerverband
SKOG	Schwingklub Olten-Gösgen

Literaturverzeichnis:

100 Jahre Eidg. Schwingerverband, 1995
Schwinger, die Bösen – ein Schweizer Phänomen, Faro im Fona Verlag, 2010
Jubiläums-Schriften, SKOG
Ganz Böse Mannen, ESAF Aarau, 2007
Schlussbericht ESAF Olten, 1992
Fotos: © Schwingklub Olten-Gösgen 2020